DER BERG.

Wir sind **GRIMMING-DONNERSBACHTAL.**
Wir plannern und riesnern, halten inne und denken gerne an morgen. Mit Freude **ERZÄHLEN** *wir dir* **VON UNS.**

GRIMMING - DONNERSBACHTAL

Das Magazin.

Von dem Hünen, der in keine Schublade passt, und dem Gärtner, der leidenschaftlich Spuren legt. Vom Lift, der eine Lokomotive war, und dem Skilauf, der wunderbare Nebenwirkungen hat. Geschichten, wie DER BERG und DAS TAL sie schreiben.

MACHT SINN.

1 **DIE ORIGINALE.**
Welche Eindruck und große Fußstapfen hinterlassen.
S. 3

2 **DIE GESCHICHTEN.**
Wie nur der Berg, das Tal und ihre Menschen sie schreiben.
S. 4–7, 10–15, 22–25, 28–30

3 **DIE FREIHEIT.**
Als Spiel mit der Natur und der eigenen Individualität.
S. 16–19

4 **DIE SAGE.**
Vom Felsbröckchen, das einmal Grimming heißen sollte.
S. 20–21

DAS TAL.

Grimming-Donnersbachtal

SCHLADMING DACHSTEIN
Wir sind für Dich da.

Zugestellt durch Post.at

Morgendlicher Tanz der Molekülle.

Stille Sensationen inmitten sensationeller Stille.

Der Alltag hat gern einen schnellen Atem. Oft lässt er uns wenig Luft – um zu sitzen, zu träumen, zu genießen.

Gut, dass es unsere Lehrmeister gibt: **DER BERG** und **DAS TAL,** sie atmen achtsam und erden uns mit ihrem Rhythmus. Ruhig und mächtig wacht das Massiv des Grimmings. Eine Schneeflocke löst sich vom Ast und fällt in ihr weiches Pulverbett. Mit jedem Atemzug legt die Natur eine neue, stille Sensation frei – im Großen und im Kleinen, am **BERG** und im **TAL,** für sich und für uns.

Auch unsere Geschichten hat der Rhythmus von **BERG** und **TAL** geformt. Wir wünschen dir viel Spaß bei der Lektüre und einen wundervollen Winter.

JAQUELINE EGGER, GESCHÄFTSFÜHRERIN
TOURISMUSVERBAND GRIMMING-DONNERSBACHTAL

5

ORIGINALE

Von männlich-filigraner Leidenschaft im TAL bis zu dosiert-weiblichem Skivergnügen am BERG: Originelle Geschichten gibt es hier zuhauf – und wir durften sie einfangen.

1

EINE WELT FÜR SICH

Die Riesneralm ist ein Rückzugsort für Familien, in der die Zeit wieder Zeit sein darf. Der Ursprung dieses Geistes ist genauso faszinierend wie sein Fortbestand.

S. 4–7

2

DER SPURENLEGER

Im Sommer ist Gerhard Landschaftsgärtner. Im Winter verziert er die Natur von Hinterwald und Vorderwald mit ganz besonderen Schleifen.

S. 10–15

3

IN KEINE SCHUBLADE

Ein 2-Meter-Mann mit oberschenkeldicken Oberarmen, der durch so manche kleine Tür, aber einfach in keine Schublade passen will.

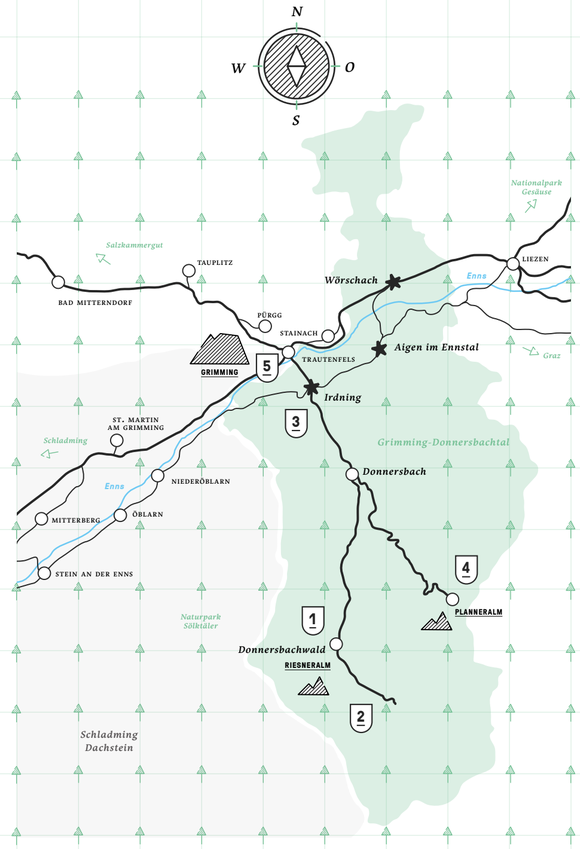
S. 22–25

4

ÜBERDOSIS GLÜCK

Schöner Teint und freie Fahrt, butterweiche Pisten und sonniger Einkehrschwung – womit beim Frühlingsskilauf auf der Planneralm zu rechnen ist.

S. 28–30



5

SAGENHAFT

Wie der Berg und das Tal auf die Erde kamen und warum der liebe Gott sie so besonders ins Herz geschlossen hat. Eine Sage von Folke Tegetthoff.

S. 20–21

!

TIPPS

So macht Winter Kindern Spaß! Auch den großen.

S. 8–9

Fun & Safety im Freeride-Paradies Riesneralm.

S. 16–19

!

EXTRAS

Rachn gehn ... wie's in Berg und Tal der Brauch ist.

S. 26–27

Der Bruder vom Kaiser weiß, was schmeckt. (K)ein Schmarrn.

S. 31

Mikrokosmos Donnersbachwald.

EINE WELT FÜR SICH

Wunibald Gürtler ist ein
AUSSERGEWÖHNLICHER MENSCH.
Neugierig und umtriebig genauso wie bodenständig und traditionsverbunden.

Als TREIBENDE KRAFT in der Entwicklung seines Heimatdorfes Donnersbachwald hat er die ERSTEN SKILIFTE gebaut und das Skigebiet Riesneralm in seinen Anfängen mitentwickelt. Das LEBENSWERK des heute 82-Jährigen, den Stegerhof, führt seine TOCHTER ALEXANDRA weiter. Sie weiß Geschichten zu erzählen von Lokomotiv-Liften, Schnapsbestechungen und einem Rückzugsort inmitten chaotischer Zeiten.

ALEXANDRA, DEIN VATER WAR EIN PIONIER UND HAT DEN TOURISMUS IM ORT STARK MITGEFORMT. WIE HAT ER DICH GEPRÄGT?

Ich bin mit dem Geist meines Vaters aufgewachsen, mit all seinen **IDEEN.** Er ist ein ungemein liebevoller, positiver Mensch und das war auch stets sein Antrieb: mutig und offen sein, mit **GUTEN, NACHHALTIGEN IDEEN** vorangehen – und dann ziehen die anderen schon mit. Ich denke, dieser Geist ist tief in mir verankert.

UND DU BIST WAHRSCHEINLICH MIT SKIERN AN DEN FÜSSEN AUF DIE WELT GEKOMMEN?

Fast. Ein paar Jahre sind schon vergangen. Aber als ich meine Skier noch nicht alleine anziehen konnte, hat sie mir meine Mama zu Hause angeschnallt, ich bin über die Straße zu dem kleinen Lift getappt und kam zum Liftschluss mitsamt Skiern wieder zurück. Meine Mama hat tatsächlich am Anfang der Saison den Liftwart mit einer Flasche Schnaps bestochen, dass er auf uns aufpasst. Mit **SCHNAPS** braucht man heute bei der **SKISCHULE** nicht aufmarschieren. Aber wenn du die Kinder heute beobachtest, siehst du immer noch, wie viele sich vollkommen im Skifahren verlieren. Sie würden am liebsten auch den ganzen Tag die Skier dran lassen.

IN DEINER KINDHEIT, IN DEN 70ER JAHREN, GAB ES DIE RIESNERALM BEREITS. DEIN VATER HAT JEDOCH SCHON IN DEN 50ERN BEGONNEN, LIFTE IM TAL ZU BAUEN?

Zu uns ins Gasthaus kamen in den 30er Jahren die **ERSTEN GÄSTE** über Nacht. Das waren **SKITOURENGEHER.** Mein Papa wollte unbedingt einen Lift bauen. Ihm war klar, dass das die Zukunft ist und wir nur so als Tourismusort überleben können. 1958 hat er aus einer alten **LOKOMOTIVE** einen Warchalowski-Motor ausgebaut und daraus einen **SEILLIFT** mit Stangen gebastelt. Der lag jedoch am Südhang, wo der Schnee nicht so gut war. Als nächstes war der Gegenhang dran, aber da war der Lehmboden schlecht zu bebauen. **1973** haben sie dann zu dritt das **SKIGEBIET RIESNERALM** entwickelt. Aber das lief auch nicht so glatt ...

DAMALS WIE HEUTE.

NACHHALTIG & VISIONÄR. DER GEIST DER RIESNERALM – IN BEWEGTEN WIE BEWEGENDEN BILDERN:

WWW.MACHTSINN.AT

WAS IST PASSIERT?

Die Sessel haben die Kurve nicht gekriegt – sie liefen an der Bergstation nicht die Runde und die Eröffnung musste verschoben werden. Und das Restaurant war auch nicht fertig. So hat meine Mama in der Pistengerätgarage Bierbänke aufgestellt und da Wurstsemmeln und Schnapstee verkauft. **PAPA** hatte die **IDEEN, MAMA** war die **UMSETZERIN.**

DER STEGERHOF IST EIN KINDERHOTEL, DONNERSBACHWALD EIN FAMILIENORT. WAR DAS DAMALS ALLES SO GEPLANT?

Sicher nicht. So voraus geplant hat mein Vater das nicht. Es war immer eine Gefühlssache und so ist das alles sehr natürlich gewachsen. **KINDER** bringen immer **LEBEN** in einen Ort und wir Einheimische sind ja auch Familienmenschen. Vielleicht fühlt es sich deshalb so richtig an. Es **PASST EINFACH** und **ALLE MACHEN MIT:** das Skigebiet, die Almen, die Skischule. Ein wenig haben wir uns hier eine **EIGENE WELT GESCHAFFEN,** geradezu konträr zu dem hektischen Treiben, das dort draußen herrscht. Gerade **IM KLEINEN** – und mit den Kleinen – hat man die Chance, **DINGE ANDERS** zu gestalten.

Donnersbachwald'ner Ski- und Lebensschule.

IST DAS AUCH DAS, WAS DIE GÄSTE SUCHEN UND GENIESSEN?

Ja! Ihr Leben ist oft von so viel Unruhe geprägt. Bei uns haben sie plötzlich Zeit. Es ist so schön zu sehen, wie sie **RUNTERKOMMEN,** wie sie tatsächlich wieder miteinander als **FAMILIE** Zeit verbringen, sich **ZEIT** nehmen können und die Kinder einfach Kind sein dürfen. Das ist manchmal richtig **EMOTIONAL** anzusehen. Ich finde es wunderschön und wahnsinnig **BERUHIGEND,** dass wir Menschen im Grunde nicht viel brauchen und dass es der große **GENUSS** ist, die **NATUR** und **EINANDER** zu haben.

WIRST DU DEN WEG DEINES VATERS WEITERGEHEN?

Jeder Mensch ist eine **EINZIGARTIGE PERSÖNLICHKEIT** und jede Generation hat ihren **EIGENEN WEG.** Trotzdem ist es für mich eine ganz große **HERZENSENTSCHEIDUNG,** das Lebenswerk meines Vaters **WEITERZUFÜHREN.** Er war ein Vordenker, der immer eine nachhaltige **VERÄNDERUNG** gesucht hat. Keine radikalen Umbrüche, sondern immer mit der Natur und mit den Menschen. Das ist der richtige Weg. Für mich gibt es keinen anderen.

Danke, Alexandra.
Danke, Wunibald.

SICH DIE WELT FORMEN.
MACHT SINN.

Z'SÄMMREISSN & Z'SÄMMSTEHN.

DIE FÜSSE IN DIE HÄNDE NEHMEN UND SICH MIT DEM, WAS VORHANDEN IST, IMMER WIEDER NEU ERFINDEN. DAS GEHT GEMEINSAM VIEL LEICHTER ALS ALLEIN.

HERZ & SEELE

... und vor allem Weitblick braucht es, um im Heute entstehen zu lassen, was auch morgen wirkt und Freude schafft.

WILLKOMMEN, KINDER!

NATÜRLICH AUCH DIE GROSSEN.

Der Berg und das Tal laden dich zu winterlichen Freuden abseits der Piste.

1

SCHNEE-(B)ENGERL ZAUBERN

Wie wär's damit? Such dir ein Fleckerl Pulverschnee und lass dich in die flaumig-weiße Pracht hineinfallen. Nasenspitze gen Himmel, versteht sich. Nun rudere wie verrückt mit Armen und Beinen auf und ab und hin und her. Tatatataaa, dein Schnee-Engerl (oder -Bengerl).

2

VANILLEKIPFERL NASCHEN

Im Tal der Genießer werden Weihnachtskekse noch von Hand gebacken. Passionierte Freizeitbäckerinnen (darunter vielleicht auch deine Gastgeberin) lassen dich ihre Kreationen auf den vielen Adventmärkten verkosten.

Der Klassiker: Das Vanillekipferl. Mmmmh.

3

RODELPARTIE AUSRUFEN

Die schrägste Spielwiese liegt zwischen Berg und Tal! Und auch die einfachste: Schnapp dir einen Bob oder Schlitten und brause darauf die verschneiten Hänge hinunter. Zur Not tut's auch ein Einkaufsackerl und looooos!

4

AUF'S GLATTEIS BEGEBEN

Spring tollkühn in zugefrorene Wasserlacken oder dreh endlose Pirouetten als grazile Eisprinzessin am See. Mama und Papa können ja inzwischen die „Katz" beim Eisstockschießen jagen.

5

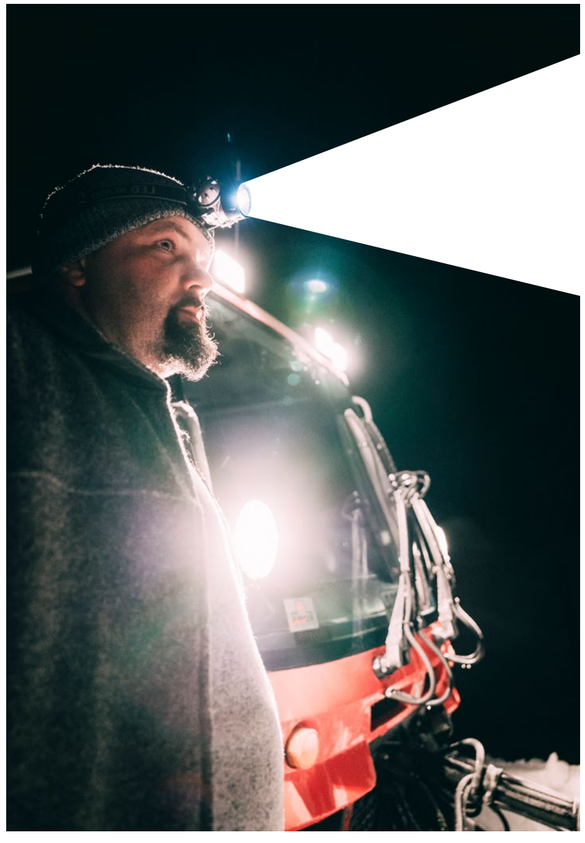
EISSCHLECKER LUTSCHEN

Jetzt im Vertrauen, noch ein ganz besonderes Winter-Highlight für dich: Begib dich auf die Suche nach dem größten Eiszapfen, brich ihn ab und lass ihn dir auf der Zunge zergehen!

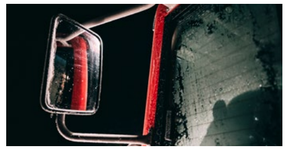
(Eis kaufen kann schließlich jeder ...)

DER SPURENLEGER

Dezember in Donnersbachwald. Das kleine, beschauliche Bergdorf markiert schon fast das Ende des Donnersbachtals. Auf der Erde liegt er noch nicht, der Schnee, in der Luft allerdings sehr wohl. Gerhard erinnert sich an den Winter vor sechs Jahren, als Hans ihm den Schlüssel für seinen neuen ***GEFÄHRTEN*** *in die Hand drückte. Er mag heute eine Sorgenfalte mehr als damals haben, aber dafür auch eine neue Leidenschaft. Nicht mehr nur im Sommer formt er als Landschaftsgärtner die Natur.*



Zwei für jede Schneelage.



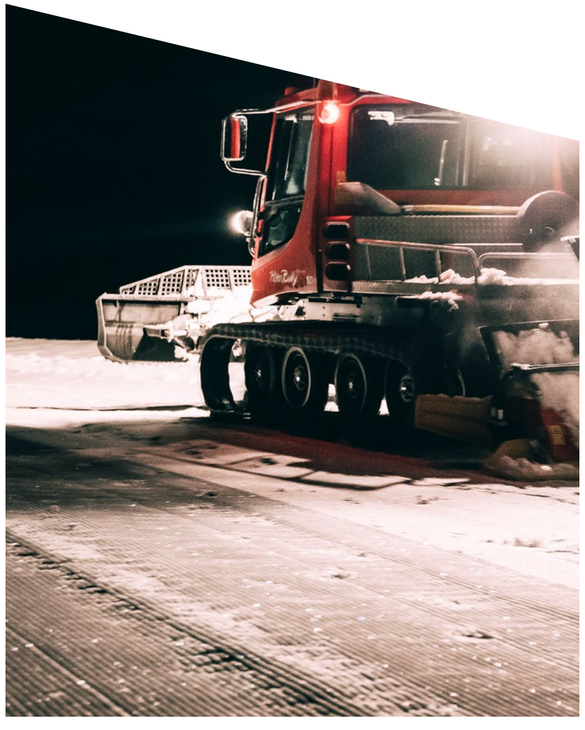
AUFGEWECKT.

DIE NATUR ERWACHT UND GERHARD ERÖFFNET NEUE WEGE, SIE ZU ERLAUFEN UND ERFAHREN.

WWW.MACHTSINN.AT

Nun ist er, der 43-jährige Donnersbachwalder – mit Schuhgröße 47! – auch im Winter ***SPURENLEGER.*** *Damit lebt der junge Opa zwar nur im sprichwörtlichen Sinn auf großem Fuß, doch er hinterlässt tagtäglich seine Spuren* ***IM ORT.*** *Dank ihm hat das 300-Seelendörfchen seine* ***ZWEI LANGLAUFLOIPEN,*** *Hinterwald und Vorderwald.*

Schneeflocken, die aneinanderrücken …



… und Lichter, die Winternächte schmücken.

Jetzt ist es wieder an der Zeit, das knorrige Tor zur Werkstatt zu öffnen. Die Sonnenstrahlen fallen auf das Loipengerät. Der Südwind befreit den Kühlergrill vom Staub. Gerhard hält einen Moment inne und betrachtet das Gefährt, mit dem er bald wieder **RUNDE UM RUNDE** ziehen wird. Er, mit Blick voran und hinter ihm die perfekt **PRÄPARIERTE LOIPE,** auf der bald die Langlaufskier gleiten werden. Gerhard dreht den Schlüssel, vernimmt das wohlvertraute Brummen des Motors und lockert seine Gesichtszüge. Zufriedenheit macht sich breit. Aber eigentlich wusste er es ohnehin. Sein Loipengerät ist stark und zuverlässig. Rundum wird es dunkel und still. Hinter dem verschlossenen Tor ist ein leises Klimpern zu hören. Morgen sind die 180 PS endgültig winterfit.

SPURENLEGER SPURENLESER

Der **SCHNEE** hat sich breit gemacht und sattes Weiß über die Wiesen gelegt. Die Sonne dämmert noch nicht einmal, da sitzt Gerhard schon beim extra frühen Frühstück. Langsam mischen sich die ersten Stalllichter unter die leuchtenden Sterne. Entlang der Hänge der Riesneralm sind auch schon die Kollegen auf ihren Pistenraupen unterwegs, als Gerhard mit seiner Arbeit beginnt. Hinein Richtung Hinterwald, am Reschenboden eine lange Kurve ziehend, bricht der Tag an.

Schon ein kurzer Blick in den Rückspiegel und Gerhard weiß, wie es heute um die **LAUNE DES SCHNEES** bestellt ist. Er ist schließlich nicht nur **SPURENLEGER,** sondern auch **SPURENLESER.** Früh von der Raupe wachgeschüttelt und durchwalzt, scheint der Schnee an diesem Tag nichts von seiner Lockerheit eingebüßt zu haben. An manchen Tagen fallen die Flocken wild, an anderen wiederum schwermütig. Manchmal ist der Boden grieselig aufgewühlt, manchmal knistert er kompakt. Doch Gerhard ist flexibel. Er bereitet seine Loipen auch mehrmals täglich auf, wenn es der Wettergott verlangt. Und dabei versteht er sich auf **MILLIMETERARBEIT,** weiß darum, den Druck ideal anzupassen, einmal feinfühliger und einmal kräftiger zu planieren. Er kennt das Gelände. Jede Neigung ist anders zu präparieren, jeder Baum hat seinen Einfluss auf den Untergrund.

Gerhard selbst fühlt sich Runde für Runde wohl als **HERR DER LOIPEN** von Donnersbachwald. An einem seiner persönlichen Lieblingsplätze, hinter der schönen Holzbrücke, dort wo der Talkessel plötzlich ganz schmal wird, steigt er auch immer wieder gern aus seinem Loipengerät. Seine Mundwinkel folgen seinem Blick nach oben. Kein Wunder. Er hat das morgendliche Glitzern des Schnees eingeatmet. Aus dem großen Mann blinzelt **TIEFE ZUFRIEDENHEIT.** Er ist dankbar für diesen Augenblick. Ein Augenblick ganz für sich selbst.

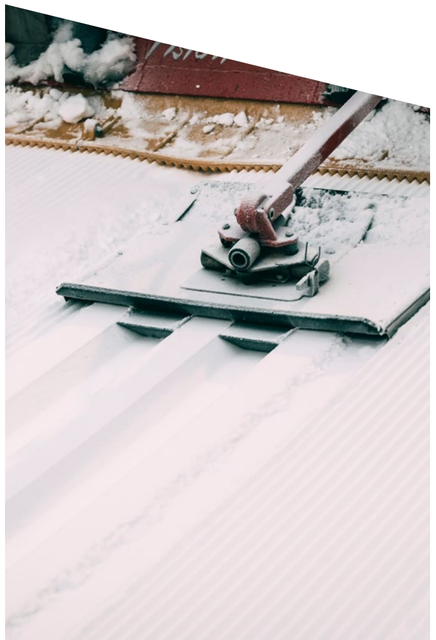
ZUFRIEDENHEIT

Dann steigt er wieder ein und fährt weiter Richtung Vorderwald. Um neun Uhr sollen schließlich alle Loipen fertig sein. Und das werden sie auch.

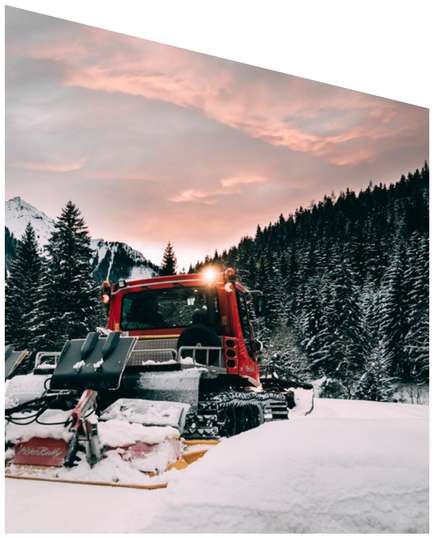
Danke, Gerhard.

SPUREN LEGEN.
MACHT SINN.

1
2



Druckweiße.



Himmelsröte.

RUNDE UM RUNDE

Dynamisches Duo.

Zwei
GEFÄHRTEN, *die*
Langlaufloipen formen, als wären sie
sanft geschwungene Zierzeilen der Natur.

1
3

WALD'NER ORIGINAL.

SELBSTBEWUSST, UMTRIEBIG UND MIT "HOANBUACHANER"* ANMUT. DANK GERHARD HAT DAS LAUSCHIGE ÖRTCHEN AM ENDE DES DONNERSBACHTALS SEINE ZWEI LANGLAUFLOIPEN, DIE IHM IN IHREM CHARME ZUM GLÜCK IN NICHTS NACHSTEHEN. AUGENZWINKERN EINGESCHLOSSEN.

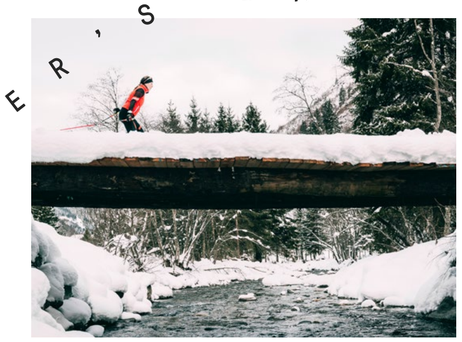
*ABGELEITET VON DER HAINBUCHE. EIN VON GRUND AUF SOLIDER TYP, DEN SO SCHNELL NICHTS UMHAUT. ODER EBEN: GERHARD.

IRIS SCHWABL
GEB. WALDHUBER
EHEMALIGE BIATHLETIN

1 x Juniorenweltmeisterin
1 x Junioreneuropameisterin
11 x österreichische Meisterin
doppelte Mama

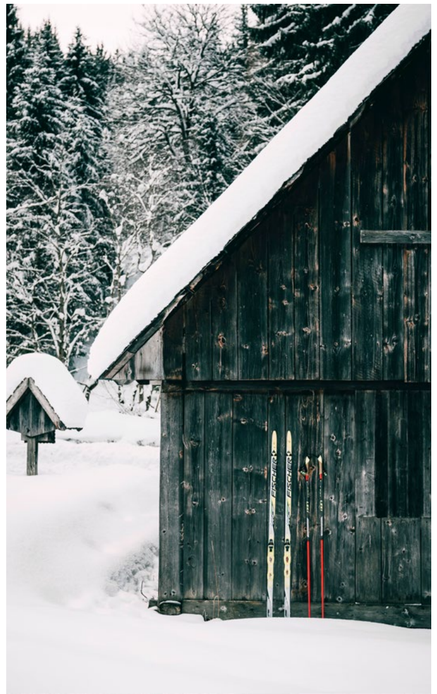
Aufgewachsen ist Iris auf den Loipen Aigens, wo sie abertausende Kilometer abgespult und sich für ihre Karriere als Biathletin eingelaufen hat. Ihre Beine standen niemals still. Genauso wenig wie ihr lachender Mund und die wachen, eisblauen Augen. Waren die Loipen vor wenigen Jahren noch ihr Arbeitsplatz, sind sie heute Ausgleich zum Alltag. Denn ganz ohne ihre erste Liebe - das Langlaufen - geht's bis heute nicht. Warum auch?!

ÜBER'S BACHERL



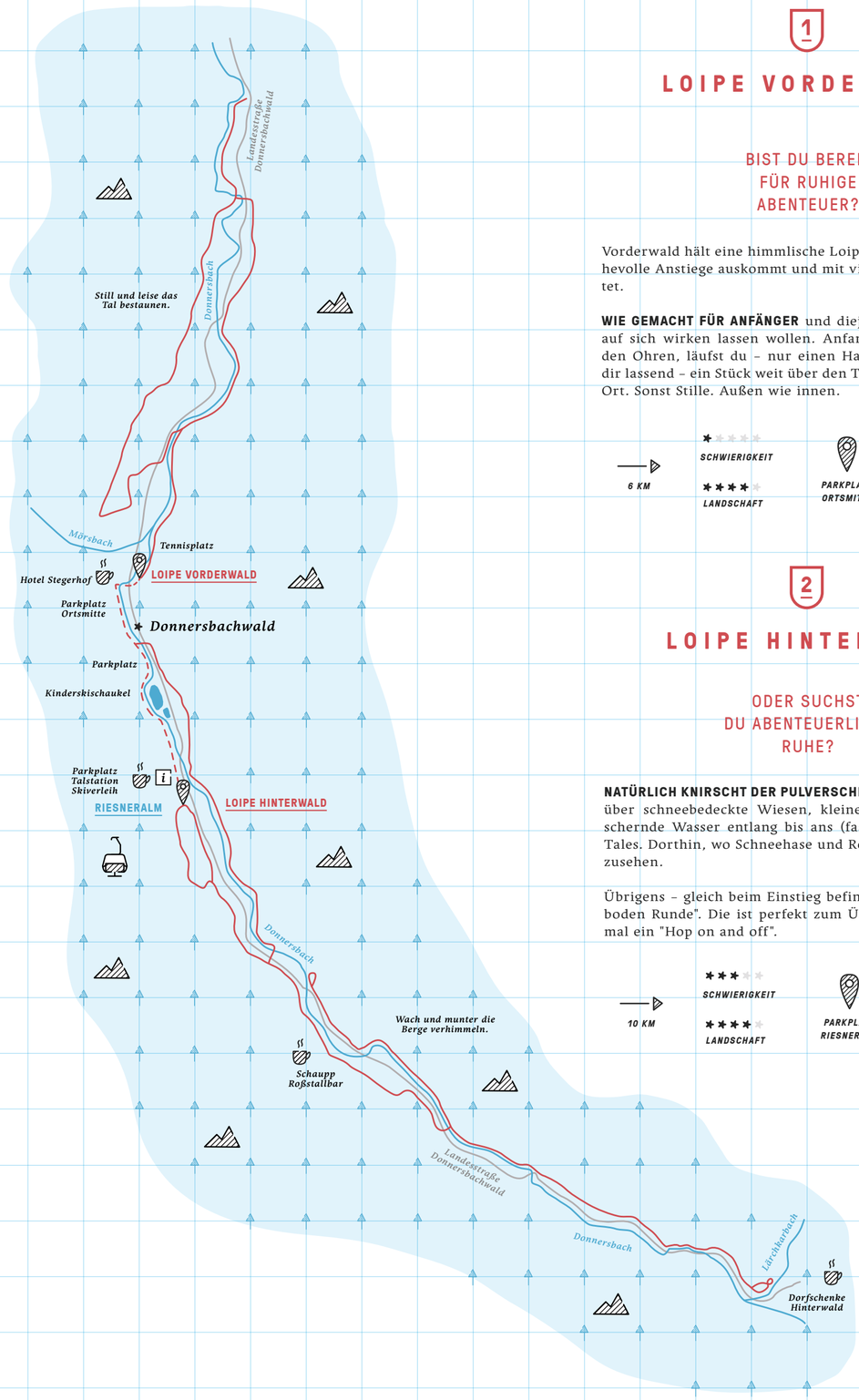
...führt a Brückerl.

Ganz ehrlich. Die Hochburgen des hochprofessionellen Langlaufsports liegen anderswo. Aber dem BERG und dem TAL ist das so ganz recht. So bleiben sie IM TAKT. Mit ihrer NATUR.
Mit ihren MENSCHEN.



ANHALTEN. MACHT SINN.

UND WENN AUCH NUR, UM DEM SCHNEE BEIM GLITZERN ZUZUSEHEN, DEN SPUREN EINES EICHHÖRNCHENS ZU FOLGEN ODER DIE (SENSATIONELLE) STILLE AUF SICH WIRKEN ZU LASSEN.



1
LOIPE VORDERWALD

BIST DU BEREIT FÜR RUHIGE ABENTEUER?

Vorderwald hält eine himmlische Loipe bereit, die ohne mühevolle Anstiege auskommt und mit viel Landschaft aufwartet.

WIE GEMACHT FÜR ANFÄNGER und diejenigen, die die Natur auf sich wirken lassen wollen. Anfangs noch den Bach in den Ohren, läufst du – nur einen Hauch von Hügel hinter dir lassend – ein Stück weit über den Talboden zurück in den Ort. Sonst Stille. Außen wie innen.

6 KM | SCHWIERIGKEIT | LANDSCHAFT | PARKPLATZ ORTSMITTE | KLASSISCH SKATING

2
LOIPE HINTERWALD

ODER SUCHST DU ABENTEUERLICHE RUHE?

NATÜRLICH KNIRSCHT DER PULVERSCHNEE UND ALLES LÄUFT – über schneebedeckte Wiesen, kleine Wäldchen und plätschernde Wasser entlang bis ans (fast) hinterste Ende des Tales. Dorthin, wo Schneehase und Rehlein dir beim Laufen zusehen.

Übrigens – gleich beim Einstieg befindet sich die "Reschenboden Runde". Die ist perfekt zum Üben oder erlaubt auch mal ein "Hop on and off".

10 KM | SCHWIERIGKEIT | LANDSCHAFT | PARKPLATZ RIESNERALM | KLASSISCH SKATING

DIE NATUR SCHLÄFT UND DU LAUSCHST BERAUSCHT DEM ZEITLOSEN KONZERT DER STILLE.

JA, DAS MACHT SINN.

MEINE STILLE

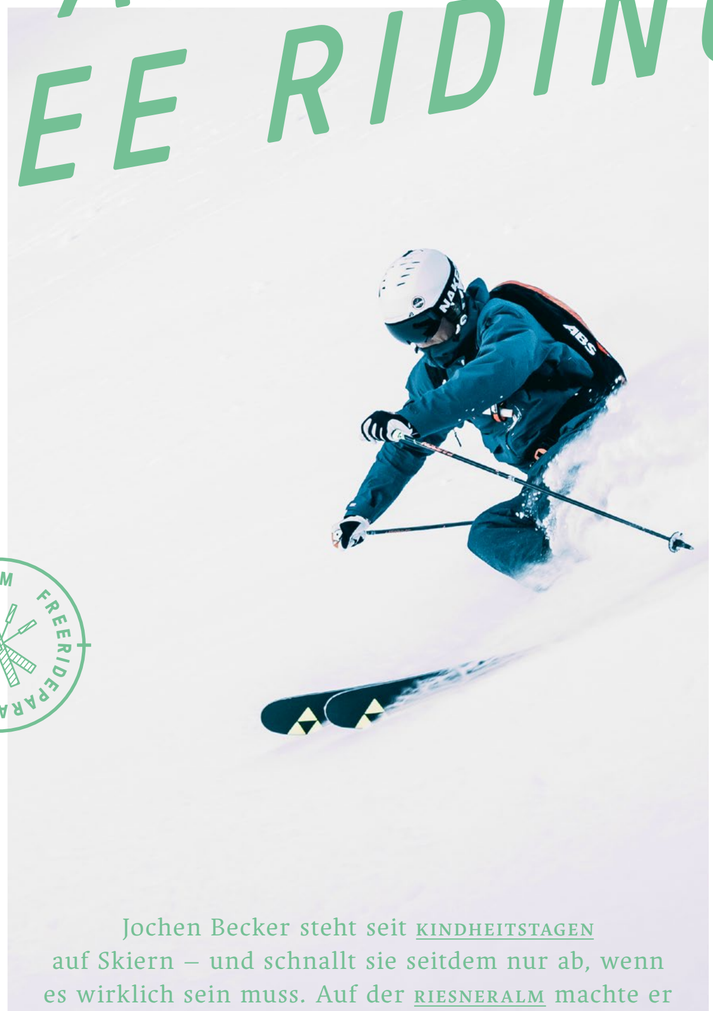
REAL SURREAL.

SCHNEE HAT SICH ÜBER DEN BERG UND DAS TAL GELEGT. ER HAT DIE STILLE MITGEBRACHT. NUR DAS KNIRSCHEN VON FELLEN IST DA UND DORT ZU HÖREN, DOCH SPUREN SIND KEINE ZU SEHEN.

SONNE UND WIND ALLEIN HABEN DIE PINSEL GEZÜCKT. MALEN IHR HÖCHSTPERSÖNLICHES BILD IN DIE LANDSCHAFT. BERG UND BAUM BREITEN IHREN SCHATTEN AUS. UNWIEDERHOLBAR, VOLLKOMMEN UND NIEMALS ENDGÜLTIG.

Winterstimmung der Region

I AM FREE. FREE RIDING.



Jochen. Between the lines.

Jochen Becker steht seit KINDHEITSTAGEN auf Skiern – und schnallt sie seitdem nur ab, wenn es wirklich sein muss. Auf der RIESNERALM machte er schon als Zwergerl seine ersten „Abseitserfahrungen“ auf Waldwegen und lernte dabei ganz spielerisch den SCHNEE ZU SPÜREN.

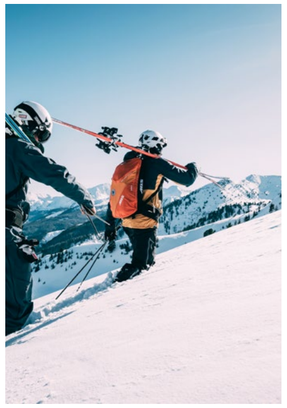
Heute ist Jochen als staatlich geprüfter Berg- und Skiführer in allen großen Skigebieten der Alpen unterwegs. Auf die Riesner kehrt er dennoch immer wieder zurück – an den Ort, wo seine große Liebe ihren Anfang nahm. Wenn einer über die besten Freeride-Hänge auf der Riesneralm im Bilde ist, dann Jochen – er weiß aber auch, was es im Gelände zu beachten gilt. Hier seine Tipps für alle, die es ins Abseits zieht.

ACTION!

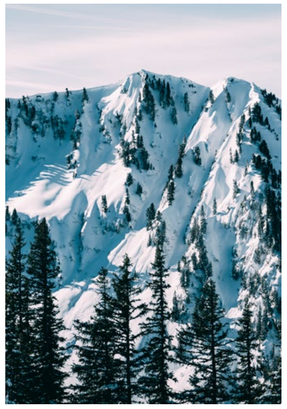
DIE EINZIGARTIGE FREERIDE-LUFT KANNST DU LIVE AUF DER RIESNER-ALM ODER VORAB HIER SCHNUPPERN:

WWW.MACHTSINN.AT

Natur. Close by.



Beschenkt. By nature.



G WIE RICHTIG GEPLANT

Das Freeriden ist ein unglaubliches Erlebnis, aber eben auch nicht so sorglos wie das Pistenfahren. Eine Tour ins Abseits muss geplant sein: Was sagt der Lawinenlagebericht? Wie wird das Wetter? Mit wem bin ich unterwegs? Informationen sammeln, genau abwägen – und im Zweifelsfall niemals das Risiko wählen. „Das wird schon gehen“ ist kein Satz, der im Gelände fallen darf.

G WIE GEHEIMTIPP

Einer der schönsten Schwünge ins Abseits der Riesneralm ist der „Lärchenwald“ Richtung Mörsbach (oder wie wir sagen: Miaschbåch). Hier findet man oft gute Schneebedingungen und viele verschiedene, unterschiedlich steile Lines. Ausgangspunkt ist der obere Teil der Panoramaabfahrt. Am Ende des Lärchenwaldes gelangt man über eine Forststraße zurück zum „Panorama-6er“. Generell ist für jede Abfahrt fachkundiges Wissen über die Lawinensituation und entsprechende Ausrüstung notwendig.

G WIE RICHTIG GERÜSTET

Wer von der Piste abfährt, der muss entsprechend ausgestattet sein. Unbedingt dabei haben sollte man immer das Lawinen-Verschütteten-Suchgerät (LVS), Schaufel, Lawinensonde, das Handy und ein Erste-Hilfe-Paket. Es empfiehlt sich auch ein Airbag-Rucksack, der in einer Notsituation absolut lebensrettend sein kann. Allerdings hilft die beste Ausrüstung nichts, wenn man den Umgang damit nicht beherrscht. Wie bediene ich das LVS-Gerät? Wie suche ich mit der Lawinensonde? In der Notfallsituation muss das unbedingt sitzen, man muss wissen, wie man zu reagieren hat. Deshalb sollte man unbedingt spezielle Kurse besuchen, die von staatlich geprüften Berg- und Skiführern, Skischulen und Alpinvereinen angeboten werden. Übrigens: Selbst Profis üben den Umgang mit der Ausrüstung regelmäßig, so dass in der Extremsituation jeder Handgriff sitzt.

G WIE GUTE GESELLSCHAFT

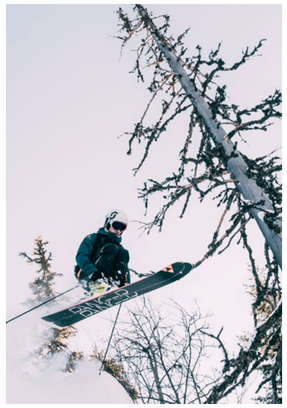
Niemals sollte man allein im freien Gelände unterwegs sein. Es braucht mindestens zwei Personen, um eine reelle Chance zu haben, einen Lawinenabgang zu überleben – das ist das „Buddy Prinzip“. Und natürlich müssen sich beide mit dem Equipment und dem Verhalten im Gelände (Entlastungsabstände) auskennen. Doch auch das Freeriden mit mehreren Leuten muss gut durchdacht werden. So kennt man den „weißen Rausch“, in den man sich in der Gruppe gerne mal steigern kann. Sind die Verhältnisse gut, schaukelt man sich gegenseitig hoch und blendet gerne einmal Gefahren aus. Es ist essentiell, besonnen zu bleiben und jede Situation und Kollegenmeinung immer aufs Neue zu reflektieren.

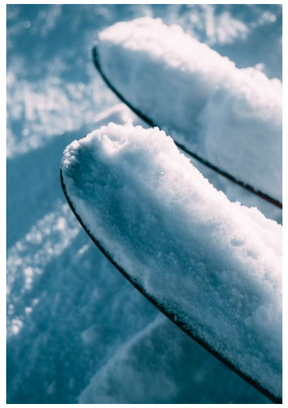
G WIE GREENHORN

Die Riesneralm eignet sich speziell für Freeride-Frischlinge besonders gut, da sie für alle Könnerstufen das passende Gelände bietet. Auf den verschiedenen Waldwegerln tummeln sich schon die Kleinsten und lernen dort ganz spielerisch das Skifahren. Aber auch wer älter ist und sich langsam an das Tiefschneefahren herantasten will, findet hier optimale Bedingungen. Es gibt eben nicht nur steile Hänge, sondern auch sanftes Gelände, in dem man das Gefühl für den Schnee wunderbar aufbauen kann, bevor man sich neuen Herausforderungen stellt.

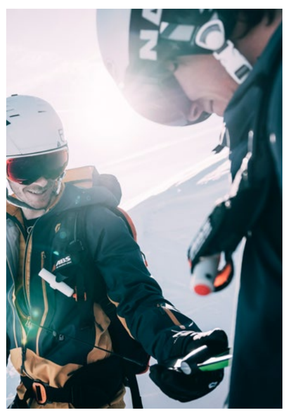
G WIE GIB ACHT

Für uns sind die weiten Hänge der Berge Erholungs- und manchmal auch Spielplatz. Für Pflanzen und Tiere ist das Gelände jedoch Lebensraum. Das Einhalten von Sperrzonen und Vermeiden von Befahrungen im Jungwald und in der Nähe von Wildfütterungen ist eine der obersten Grundregeln für alle Freerider.





Brett'ln, so pow(d)erful.



Shoulder to shoulder. Buddies.

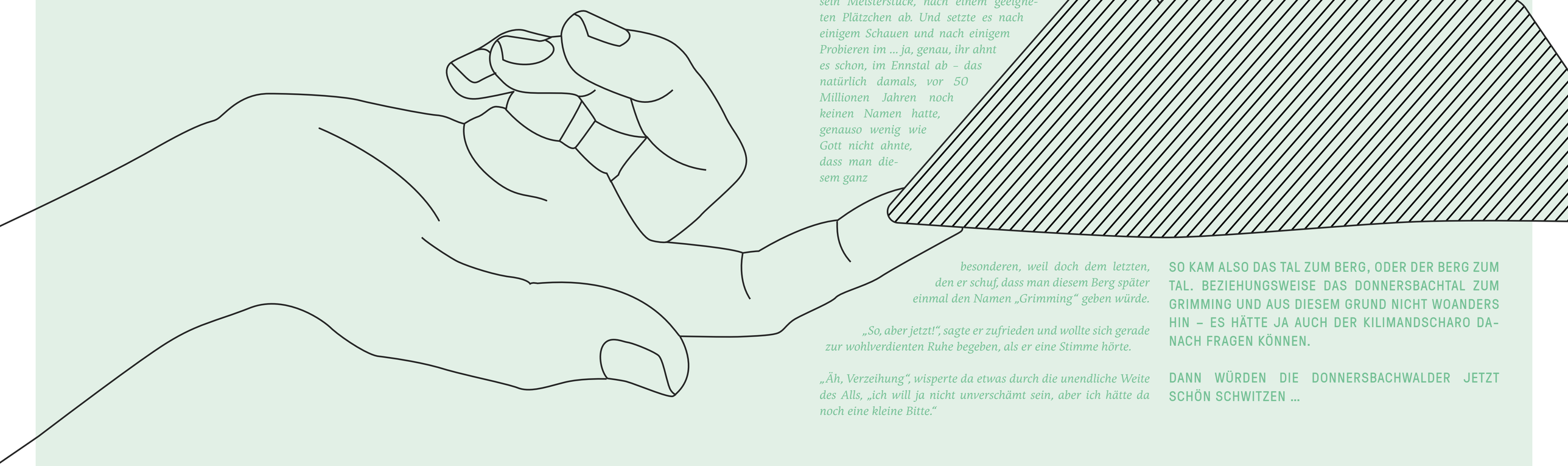
KEIN ZUFALL.

SONDERN NATÜRLICHES SELBSTVERSTÄNDNIS BRACHTE DAS REIZENDE DONNERSBACHTAL AN DIE SEITE DES IMPOSANTEN BERGES IM ENNSTAL.

Wie der Berg und das Tal genau dorthin kamen, wo sie jetzt sind.

NÄMLICH HIER HER.

EINE SAGE VON
FOLKE TEGETTHOFF



Nachdem die Erde geschaffen war, mit dem Paradies und viel Wasser rundherum, dachte sich Gott, dass dies zwar schön, aber ein bisschen langweilig sei. Also riss er aus den Tiefen des Meeres Felsen und verteilte sie im Paradies. Beim Himalaya erwischte er fast zu viel des Guten. Beim Ayers Rock vertat er sich, beließ es aber dann doch dabei, weil es gar so nett aussah. Einen Kilimandscharo warf er nach Afrika, ein Matterhorn nach Europa. Er fand derart Gefallen daran, dass vom flachen Paradies bald kaum mehr etwas übriggeblieben war. Zuletzt verteilte er noch ein paar tausend Vulkane, damit es auch Schornsteine gäbe – sein mit Feuer gefülltes Kügelchen war nicht und nicht zum Erlöschen zu bringen.

„Jetzt ist vorerst mal genug“, meinte Gott zufrieden, gönnte sich einen Whiskey und ein Zigarrchen (das er sich am Vesuv entzündete) und wollte gerade ein kleines Nickerchen einlegen, als …

… ALS ER BEMERKTE, DASS DA EIN KLEINES, EIN WINZIGKLEINES FELSBRÖCKCHEN ZWISCHEN SEINEN FINGERN KLEBTE. ER NAHM ES, WOLLTE ES SICH SCHON IN EINEM DER MEERE ABWASCHEN, ALS ER SAH, DASS DIESES DING EINE ALLERLIEBSTE FORM HATTE UND ES SCHADE GEWESEN WÄRE, ES DEM MEER ZURÜCKZUGEBEN.

„Na, wo setzen wir dich denn hin“, murmelte Gott und suchte seine geliebte Erde, sein Meisterstück, nach einem geeigneten Plätzchen ab. Und setzte es nach einigem Schauen und nach einigem Probieren im … ja, genau, ihr ahnt es schon, im Ennstal ab – das natürlich damals, vor 50 Millionen Jahren noch keinen Namen hatte, genauso wenig wie Gott nicht ahnte, dass man diesem ganz besonderen, weil doch dem letzten, den er schuf, dass man diesem Berg später einmal den Namen „Grimming“ geben würde.

„So, aber jetzt!“, sagte er zufrieden und wollte sich gerade zur wohlverdienten Ruhe begeben, als er eine Stimme hörte.

„Äh, Verzeihung“, wisperte da etwas durch die unendliche Weite des Alls, „ich will ja nicht unverschämt sein, aber ich hätte da noch eine kleine Bitte.“

Gott blickte, etwas verärgert wegen der erneuten Störung, auf die blaue Kugel, bis er sah, woher das Gewisper kam: Es war der kleine Berg, der, der einmal Grimming heißen sollte. „Ja?!“, fragte Gott. „Ich bin ja echt dankbar“, antwortete der Grimming, „dass ich hier sein darf. Schöne Gegend, nette Dinosaurier, passt mir alles. Aber ich, wenn es nicht zu unverschämt ist, hätte noch einen kleinen Wunsch.“ „Ja, bitte?!“, fragte Gott mit schon etwas gereizter Stimme. „Am Meeresgrund lag vor mir so ein supertolles Tal. Wenn es Dir nicht allzu große Umstände macht, würde ich es rasend nett finden, wenn …“

Gott musste erst einmal tief durchatmen: War dies soeben wirklich die allererste irdische Forderung, allererste Bitte, der allererste Wunsch gewesen? Niemand hatte es bisher gewagt, Gottes Schöpfung in Frage zu stellen. Alles, was er bisher erschaffen hatte, war so wie es war. Punkt. Und er dachte sich: „Wenn das nur nicht diese Eva und dieser Adam mitbekommen, an denen ich gerade herumbastle. Dann ist es mit meiner Ruhe vorbei.“ Also griff er schnell in das Meer um … „Wenn ich mit Verlaub etwas sagen darf“, hörte er das Wispern wieder, „ein bisschen weiter links, in ca. 7.000 m Tiefe. Danke!“ Gott verdrehte die Augen, packte das Tal und legte es seinem Berg vor die Füße. „Recht so?! Kann ich noch mit etwas dienen?! Alles zu Ihrer Zufriedenheit, Mister Berg?!“

SO KAM ALSO DAS TAL ZUM BERG, ODER DER BERG ZUM TAL. BEZIEHUNGSWEISE DAS DONNERSBACHTAL ZUM GRIMMING UND AUS DIESEM GRUND NICHT WOANDERS HIN – ES HÄTTE JA AUCH DER KILIMANDSCHARO DANACH FRAGEN KÖNNEN.

DANN WÜRDEN DIE DONNERSBACHWALDER JETZT SCHÖN SCHWITZEN …

MEINE GLUT

IN KEINE

KLOPF KLOPF KLOPF.

TRITT EIN IN DIE WELT ZWEIER MEISTER IM WEICHKLOPFEN HEISSER EISEN. EINE WELT, DIE IN KEINE SCHUBLADE, ABER DAFÜR IN DIESES VIDEO PASST:

WWW.MACHTSINN.AT

HANS SCHWEIGER

Ein Mann, ein Stereotyp. Sorry, null Punkte. 55 Jahre lebt Hans nun auf großem Fuß, zählt man die Kindertage in der Schmiede seines Vaters ab und schaut man auf nichts anderes als seine großen Schuhe (Größe 50!). Ein zweiter Blick – besonders auf das Talent in seinen Fingern – verblüfft, wie seine Geschichte zeigt.

MICHAEL SCHWEIGER

Nur eine Schuhgröße kleiner, dafür gut halb so alt wie der Vater. Viel fehlt nicht, dass Michael Hans' Fußstapfen ausfüllt. Doch der Hobby-Schlagzeuger – ja, er klopft eben richtig gerne – macht Hans jetzt schon mächtig stolz. Und das nicht nur mit Auszeichnungen, die er Jahr für Jahr nach Hause bringt. Oh, nein.

Ein HÜNE von knapp zwei Metern, die Hände sind PRANKEN, die Oberarme oberschenkeldick. Wie könnte es auch anders sein. Der Mann ist SCHMIED und er bedient - schnell hingeschaut - jegliches KLISCHEE.

SCHUBLADE

Geschichten aus der Region

ZÜNGLEIN AN DER GLOCKE

OHNE HANS WÄREN SO MANCHE GLOCKEN STUMM. SEINE KLÖPPEL SIND ES, DIE IHNEN IHREN EINDRUCKSVOLLEN KLANG VERLEIHEN. UND DAZU BRAUCHT ES DIE GANZ BESONDERS FEINE KLINGE. HANS IST EINER DER WENIGEN SCHMIEDEMEISTER, DIE SICH NOCH AUF DIESE PRÄZISIONSARBEIT VERSTEHEN.

So, der erste Blick. Also **SCHUBLADE AUF, MANN REIN, SCHUBLADE ZU.** Das will aber so gar nicht klappen. Bald merkt man nämlich, dass die Schublade gewaltig klemmt. Oder dass der riesige Kerl einfach nicht hineinpassen will.

Hans Schweiger heißt der Schmied, der am Waldrand von Donnersbach den Hammer schwingt. Schmied war sein Vater auch schon. Sein Bruder ist es. Und sein Sohn Michael ebenfalls. In Donnersbach ist Hans allerdings der erste. Der erste **IDEEN-SCHMIED.** Mit Dreißig pachtete er dort die ehemalige Lodenwalke, baute sich sein **EIGENES REICH** aus Amboss, Kohle und Eisenstahl auf. Er hätte sich auch scheiden lassen können und nach Kanada auswandern, um dort schönes Geld zu verdienen, erzählt er keck, aber warum er seine Entscheidung dagegen nicht bereut, wird schnell klar.

Während der Kaffee die Filtermaschine hinuntertröpfelt, führt er durch das Haus. Kopf einziehen ist hier Chefsache. Es gleicht an Kunst, wie sich Hans durch die niedrigen Balken durchbiegt. Aber **KUNST** ist es noch viel mehr, was Hans Schweiger **ERSCHAFFT.** Verteilt in jegliche Ecken der Schmiede stehen, ganz unscheinbar, kleine **MEISTERSTÜCKE:** vom traditionellen Räucherpfandl über urige Kerzenständer bis hin zu filigranen Wandleuchten und aufwändig gearbeiteten Stiegengeländern.

Wer **SCHLICHTHEIT** sucht, wird hier nicht fündig. Die wuchtige Erscheinung entpuppt sich als **ÄSTHET.** Das Grobe, sagt er, macht er nur zum Geldverdienen.

Gut gehen tun seine **KLÖPPEL.** Die sind sozusagen Hans' Spezialität. Er tüftelte so lang an der idealen Ausfertigung aus niedrig legiertem Stahl, dass er sich in den letzten 20 Jahren damit bereits international einen Namen gemacht hat. Auf der Weltkarte, die etwas verwaist hinter dem Tisch mit **URKUNDEN**, gleich unter dem Regal mit sieben Lego-Technik Fahrzeugen (seinen alljährlichen Weihnachtsgeschenken) steht, hat er wohl einmal angefangen, die Orte zu markieren, an die er seine Klöppel bereits geliefert hat. Costa Rica ist da dabei, Japan und auch Indien. Aber irgendwann ging ihm wohl der Platz aus. Es sind mittlerweile über 3.600. Der größte wiegt 140 Kilogramm. Stattlich. „Bringt er selbst gleich viel auf die Waage?", frag ich mich. Ich frage nicht.

Um halb 10 Uhr nächste Schublade. Kaffeepause. Jetzt kommen alle zusammen. Wir sitzen im schmalen Gang vor Hans' noch schmalerem Büro. So **SPARTANISCH,** so gemütlich ist es auch. Heute hat sich überdies sein ehemaliger Geselle Gregor angemeldet. Einer seiner besten, meint Hans. Doch er schwingt nicht mehr den Hammer, sondern den Schläger. Gregor hat sich für eine Golfkarriere entschieden und ist inzwischen Trainer in Thailand. Als er kommt, hat er ein Sackerl **MOHNKRONEN** in der Hand. Er kennt anscheinend noch den Hausbrauch. Hans schmeckt's.

Während sich die Männer über die neueste Baustelle im Dorf unterhalten, steht plötzlich auch seine Frau Traudi in der Tür. Hans' „Andenken" an seine Lehrzeit in Langenwang und gute Fee in Haus und Heim. Stolz zeigt sie uns Fotos ihres ersten Enkelkindes und ist gleichzeitig empört, dass die „Männer" Gregor noch gar nicht von ihm erzählt hatten. Groß ist er schon mal für seine fünf Monate. Der nächste Schmied? Nein, nur die nächste (unpassende) Schublade.

Sein Sohn kommt ihm auf alle Fälle gut nach. Nur zwei fingerbreit kleiner als der Vater, arbeitet Michael nun seit vier Jahren ebenfalls in der Kunstschmiede mit. Gelernt hat er wo anders. "Zuhause ist das nicht so g'scheit", meinte Hans und so machte Michael eine Lehre als Schlosser und besuchte dann einige Schmiedekurse ehe er zum ersten Mal ganz offiziell die Feuerstelle im heimischen Betrieb heiß machte. Inzwischen kann er stolz auf sein **MEISTERPROJEKT** blicken, ein riesiges Ziergitter, in dem er eine halbe Tonne Stahl feinst verarbeitete. Eine Schublade dafür müsste erst gebaut werden. Anders als in seinem alten Beruf als Schlosser, verarbeitet Michael nicht mehr das kalte Metall, sondern bearbeitet es bereits im heißen Zustand.

Heute formt er ein **RÄUCHERPFANDL.** Hans schaut ihm dabei zwar immer noch prüfend über die Schulter, aber Michael hat jeden der hundert bis tausend Schläge fest im Griff. Ist alles auch noch richtig genietet, hält das gute Stück ewig.

Und wer weiß: Vielleicht darf zumindest das Pfandl von Räuchergang zu Räuchergang in die Schublade.

Danke, Hans.
Danke, Michael.

OFFEN SEIN.
MACHT SINN.

WER SCHLICHTHEIT SUCHT, WIRD HIER NICHT FÜNDIG.

Unendliche Möglichkeiten.

HAMMER, AMBOSS ...

UND EIN GUTES FEUER. DAS IST ALLES, WAS ES BRAUCHT. DAMIT KOMMST IN EINEM KUNSTSCHMIEDLEBEN SCHON MAL WEIT.

Künstlerische Feinheiten.

Ein Klöppel vom guten Schlag.

Ein Bad in 1.100 Grad.

RACHN GEHN

*Die Zeit um **WEIHNACHTEN** hat in Berg und Tal nicht nur einen besonderen Glanz, sondern auch einen unvergleichbaren Duft nach **WEIHRAUCH** und **SPEIK.** Diese aromatische Mischung verbreitet sich in den Rauhnächten am Heiligen Abend, zu Silvester und am Abend vor dem Heiligen Dreikönigstag in den Häusern und Ställen der Region. Mit dem schmiedeeisernen, fein polierten **RAUCHPFANDL** geht der Hausherr zum **HOLZOFEN,** um dieses mit der heißen, lang anhaltenden Glut zu füllen. Dazu gesellt sich ein Potpourri aus **WEIHRAUCH, PALMKATZERL UND SPEIK,** die dem Ganzen eine unverkennbare Note geben. Die Kinder warten darauf, bis es endlich losgeht. Kleine Tannenzweige und Weihwasserhäferl stehen schon bereit. Alles ist fertig. Nun geht die ganze Familie im Haus von Raum zu Raum, **RÄUCHERT** nach Belieben und besprengt jeden davon mit **WEIHWASSER.** Hat sich der Rauch in **ALLE ECKEN UND WINKEL** geschlichen, geht's hinaus zu den Stallungen und Nebengebäuden, in denen sich das Ritual wiederholt.*

DIESES GOLDENE KNISTERN DER RAUHNACHT. DAS HAT SCHON ETWAS MAGISCHES.

Würzige Wolken aus Weihrauch.

GLAUBT MAN'S ...

IN DEN 12 RAUHNÄCHTEN, DIE DER MONDKALENDER NICHT KENNT, SIND DIE GRENZEN ZWISCHEN UNSERER UND ANDEREN WELTEN GEÖFFNET ...

... da soll es um MITTERNACHT in den Ställen gar laut zugehen, weil sich die Tiere in unserer Sprache unterhalten ... über die ZUKUNFT, über den Bauern ...

Lachen, das ansteckt.

! ACHTUNG ÜBERDOSIS GLÜCK

Wenn der FRÜHLING IM TAL einzieht, lockt es immer weniger auf den BERG. Zu verheißungsvoll erscheint das erste Grün, das zwischen den Schneematschresten hindurchscheint. Doch für all diejenigen, die vom Skifahren noch nicht genug haben, gibt es einiges zu beachten.

Zu Tücken und Risiken des Frühlingsskilaufs lies bitte folgenden BEIPACKZETTEL oder entlocke sie dem Skilehrer deines Vertrauens.

WEITERFÜHRENDE INFORMATION.

OB FRÜHLINGSSKILAUF AUF DER PLANNERALM DICH EBENSO MIT DER SONNE UM DIE WETTE STRAHLEN LÄSST, WIE KYRA UND VRONI?

TESTE SELBST:
WWW.MACHTSINN.AT

1. ANWENDUNGSGEBIET:

NICHTS FÜR HARTE KERLE. DER WINTER ZEIGT SICH JETZT VON SEINER WEIBLICHEN SEITE UND IST NUR ETWAS FÜR GEFÜHLVOLLE FAHRER. WER PICKELHARTE PISTEN UND GEFÄHRLICH GLÄNZENDE EISPLATTEN BEVORZUGT, IST HIER FALSCH. KEINE EISIGEN HÄNGE, KEIN MITREISSENDES DAHINRATTERN MEHR. STATTDESSEN BUTTERWEICHE PISTEN, DIE EINEM WIE GESCHMIERT ZU FÜSSEN LIEGEN.

2. GEGENANZEIGEN:

BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL. DIE FERIEN SIND VORBEI, DIE MEISTEN BLEIBEN IM TAL UND NUR EINE HANDVOLL UNERSÄTTLICHER WINTERLIEBHABER SCHNALLT NOCH IHRE BRETTLN AN. KEIN ANSTEHEN AM LIFT UND OBEN ANGEKOMMEN GRÖSSTENTEILS FREIE PISTEN, DIE JEDEN SCHWUNG ZULASSEN. ES BESTEHT DIE GEFAHR DER VEREINSAMUNG UND DER LANGEWEILE OHNE SPONTAN QUERSCHIESSENDE "SKIASSE" ODER SKIKURSGRUPPEN, DIE SICH ÜBER DEN HANG ANEINANDERREIHEN.

3. WECHSELWIRKUNGEN:

NOBLE WINTERBLÄSSE. WER SEINEN EDLEN, SCHNEEWEISSEN WINTERTEINT IN DEN SOMMER HINÜBERRETTEN MÖCHTE ODER VORHAT, IN EINEM JANE AUSTEN FILM MITZUSPIELEN, SOLLTE DIE PLANNERALM IM FRÜHLING UNBEDINGT MEIDEN! JE HÖHER GELEGEN DAS SKIGEBIET, UMSO GRÖSSER DIE GEFAHR, FARBE ANZUNEHMEN. BESONDERS GEFÜRCHTET: DER GOGGLE-TEINT – WENN SICH DER RAND DER SKIBRILLE ABZEICHNET.

4. NEBENWIRKUNGEN:

KEINE ANONYMITÄT. DIE TAGE, AN DENEN MAN SICH HINTER UND UNTER 14 SCHICHTEN, SCHAL UND STURMHAUBE VERSTECKEN KONNTE, SIND GEZÄHLT. VON NUN AN MUSS MAN SICH VON ANGESICHT ZU ANGESICHT DIREKTEM AUGENKONTAKT STELLEN. SO SIND GESPRÄCHE AM LIFT NICHT AUSZUSCHLIESSEN, AUCH DANK DER PERSÖNLICHEREN GESTALTUNG DER GESAMTSITUATION, SIEHE PUNKT 2 GEGENANZEIGEN.

5. FORM DER DARREICHUNG:

AUF SPARFLAMME. IM FRÜHLING HÄLT DIE PISTE MEIST NUR FÜR KURZE ZEIT. NUR WENIGE STUNDEN BLEIBEN FÜR BESONDERS LEISTUNGSWILLIGE AM VORMITTAG, UM DIE TRAUMBEDINGUNGEN AUSZUKOSTEN. DANACH LOCKT NUR MEHR DER EINKEHRSCHWUNG SAMT SEINER – ZUGEGEBENERMASSEN KÖSTLICHEN – KALORIENBOMBEN IN FORM VON APFELSTRUDEL UND KAISERSCHMARRN. UND DAZU NOCH DIE SONNE, DIE BEIM SITZEN BLENDET. SCHLIMMER GEHT'S NIMMER.

6. DAUER DER ANWENDUNG:

STRAFFER ZEITPLAN. DER FRÜHLING VERLEITET UNS, ZU VIEL ZU WOLLEN, ZU VIEL ZU TUN, ZU VIEL EINZUPLANEN. DIE IDEE, AM VORMITTAG DEM FRÜHLINGSSKILAUF ZU FRÖNEN UND NACHMITTAGS NOCH EINE RUNDE IM FRÜHLINGSHAFTEN TAL LAUFEN ZU GEHEN, IST ZWAR EINE GUTE, ERFORDERT JEDOCH EINEN MINUTIÖSEN ZEITPLAN, EISIGE DISZIPLIN UND NERVEN WIE LIFT-DRAHTSEILE.

7. ANWENDUNGSFEHLER UND ÜBERDOSIERUNG:

IRGENDWANN IST SCHLUSS. VON WEGEN ALPINER ZEN-BUDDHISMUS UND „IM HIER UND JETZT SEIN". SKIFAHREN KANN MAN AUCH IM HERBST AUF DEM GLETSCHER GEMEINSAM MIT EINIGEN TAUSEND ANDEREN TRENDSETTERN. GENERELL BESTEHT JA DIE MÖGLICHKEIT, SICH AUF DAS ZU KONZENTRIEREN, WAS ES EBEN JETZT NICHT GIBT. WIESO SOLLTE MAN SONNIGE PISTEN HINUNTERSCHWINGEN, WENN MAN AUCH VOM PLANTSCHEN IM SEE TRÄUMEN KANN? LIEGT MAN DANN AM SEE, KANN MAN SICH GEDANKLICH JA SCHON WIEDER AUF DIE SKIER STELLEN. UM UNZUFRIEDEN ZU SEIN, BEDARF ES WENIG.

8. EIN LETZTER WARNHINWEIS:

ES BESTEHT DIE SEHR, SEHR GROSSE GEFAHR, EINE SUCHT NACH DEM FRÜHLINGSSKILAUFEN ZU ENTWICKELN!

Auf der Planneralm ist für jeden Schneehungrigen ein Berg gewachsen.

Sehenswertes in der Region

Für Gaumen und Seele: Flaumigste Komplementärmedizin.

Danke, Planneralm.

FRÜHLING AM BERG.
MACHT SINN.

MINDESTENS HALTBAR BIS ...

DER SCHNEEVORRAT REICHT OFT BIS WEIT IN DEN APRIL HINEIN. JA, DIE PLANNERALM VERABREICHT IHRE PULVERL GAR GROSSZÜGIG.

Essenswertes in der Region

NICHT REZEPTPFLICHTIG. TROTZDEM PFLICHT.

DER MIT TOPFEN AUFGEPEPPTE SCHMARRN SETZT SEINEM ROYALEN NAMENSVETTER GESCHMACKLICH DIE KRONE AUF.

Süßes Allheilmittel.

DES KAISERS BRUDER

REZEPT FÜR EINEN
FEINEN TOPFENSCHMARRN
FÜR 4 PERSONEN:

MAN NEHME

4 Eier
250 g Topfen
4 EL Staubzucker
1 TL Maisstärke
2 EL Sauerrahm
50 g Grieß
Saft und Zesten einer ½ Zitrone
1 Schuss Rum nach Geschmack
2 EL Butter zum Ausbacken

UND HEIZE

das Backrohr auf 180°C Umluft vor. Danach trenne man die Eier und schlage das Eiweiß zu luftigem Schnee (Kopf-Über-Test empfohlen). Das Eigelb rühre man mit Topfen und Sauerrahm glatt und füge Staubzucker, Maisstärke und Grieß, gefolgt von Zitronensaft und -zesten – hinzu. Ein Schuss Rum sei genehmigt. Um ihm seine unvergleichliche Flaumigkeit zu verleihen, möge der Schnee so behutsam wie möglich untergehoben werden.

MAN LASSE

nun feinste Butter in einer ofenfesten Pfanne zergehen und gieße darauf allen Teig, um ihn für 20 Minuten behutsam im vorgeheizten Ofen aufzubacken. Sodann nehme man den herrlich duftenden Schmarrn aus der Hitze

UND REICHE

ihn, in grobe Stücke zerteilt und mit Puderzucker bestäubt, den Allerliebsten. Kredenzt mit Apfelmus oder Zwetschkenröster verzückt er Geist und Gaumen gar kaiserlich.

Mit Wonne schlemmen.
MACHT SINN.

Riesneralm,
ein Skiberg voller Leben.

GEHEIMTIPP FÜR GENIESSER

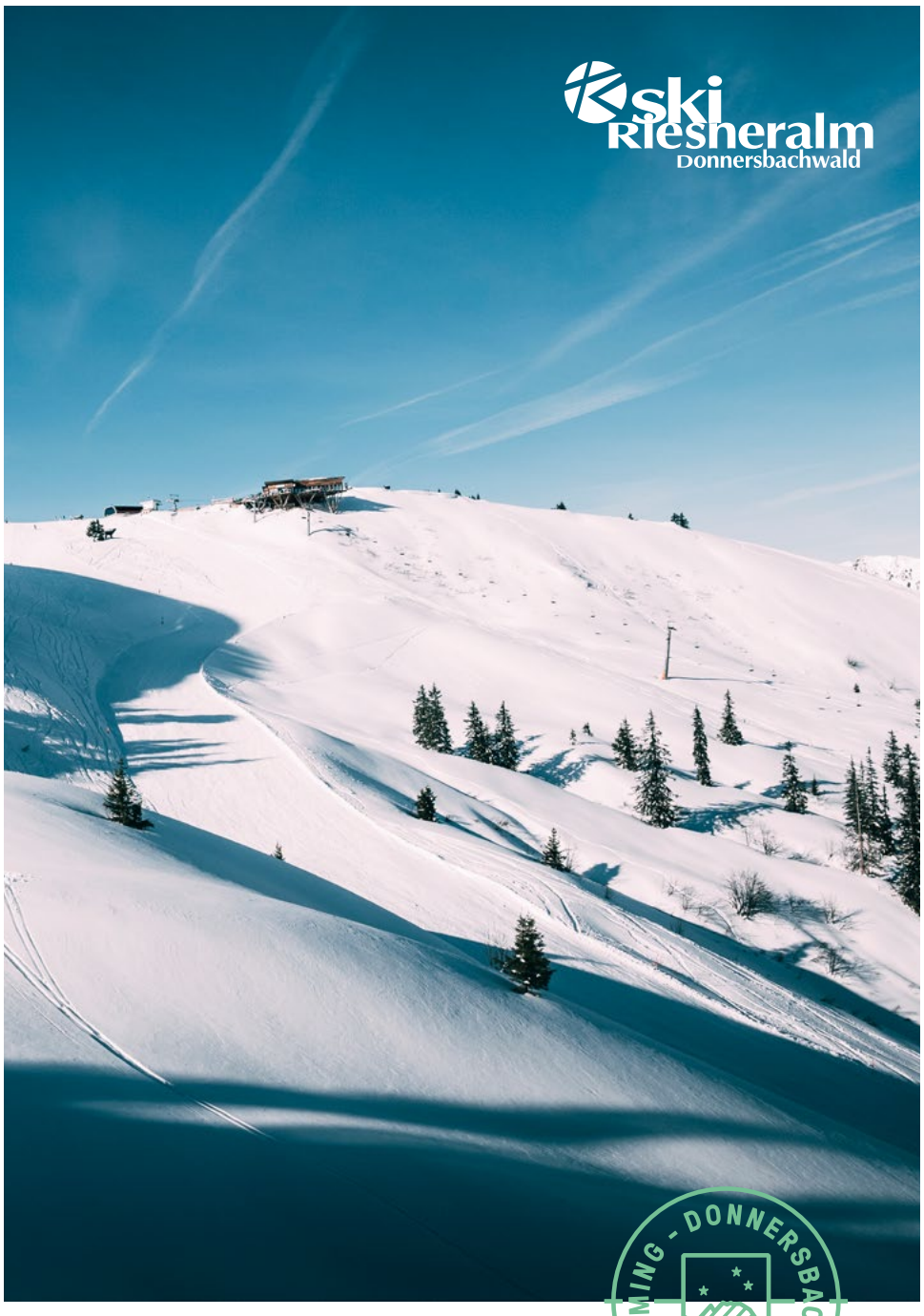
Auf ganzen 32 Pistenkilometern überzeugt die Riesneralm mit insgesamt 4 Talabfahrten zu je 900 m Höhenunterschied und Längen bis zu 7 km.

1. ÖSTERREICHISCHE KINDERSKISCHAUKEL

Einzigartige Bedingungen für Groß und Klein. Die Skischule Magic Snow Academy* bringt auf dem 5 ha großen Areal Anfängern und Fortgeschrittenen bei, was es zum genussvollen Erobern des Skibergs braucht.

MEHR SKIFAHREN, WENIGER LIFTFAHREN!

RIESNERALM.AT



Planneralm, Skigenuss im höchst-
gelegenen Skigebiet der Steiermark.

DEIN BESTER SCHNEE

Seit über 100 Jahren erfreuen sich Wintergäste an der besonders guten Schneequalität in der Höhenlage von 1.600 bis 2.200 m Seehöhe.

ECHTER WINTER BIS INS FRÜHJAHR

Familien und Ski-Enthusiasten lieben die Abgeschiedenheit und das idyllische Winterambiente, zumeist vom Spätherbst bis nach Ostern.

... UND DU MITTENDRIN.
DAS MACHT SINN.

PLANNERALM.AT

Tourismusverband
Grimming-Donnersbachtal

Trautenfelserstraße 220, 8952 Irdning-Donnersbachtal
T 03682 / 239 99, office@grimming-donnersbachtal.at
www.grimming-donnersbachtal.at, www.machtsinn.at

Der Berg und das Tal auf Instagram
@DERBERG.DASTAL #DERBERGDASTAL

Uns auf Facebook besuchen. Macht Sinn.
FACEBOOK.COM/GRIMMING-DONNERSBACHTAL

IMPRESSUM:
HERAUSGEBER, TEXT & IDEE: TOURISMUSVERBAND GRIMMING-DONNERSBACHTAL, TRAUTENFELSERSTRASSE 220, 8952 IRDNING-DONNERSBACHTAL, ÖSTERREICH, T: +43 3682 / 239 99, WWW.GRIMMING-DONNERSBACHTAL.AT; TEXT: SISSI PÄRSCH, WWW.SISSI-PAERSCH.DE; KONZEPT & GESTALTUNG: MELANIE KRAXNER, WWW.MELANIEKRAXNER.COM; FOTOGRAFIE: ARMIN WALCHER, WWW.ARMINWALCHER.AT; ORGANISATION SHOOTINGS: LISA-MARIE REITER, WWW.LISAMARIEREITER.AT; DRUCK: OFFSETDRUCK BERND DORRONG E.U. ALLE ANGABEN SIND NACH BESTEM WISSEN UND GEWISSEN ERSTELLT. FÜR ÄNDERUNGEN VOR ORT, FÄLSCHLICHE ANGABEN UND DARAUS RESULTIERENDE SCHÄDEN WIRD KEINE HAFTUNG ÜBERNOMMEN. KEINE HAFTUNG FÜR DRUCK- UND SATZFEHLER. SEPTEMBER 2018